

Rosige Aussichten für Studenten

Von SIMONE KURTH und MICHAEL SCHWARZ, 03.07.10, 07:00h, aktualisiert 03.07.10, 10:51h

Noch in diesem Jahr - mit dem Beginn des Wintersemesters 2010/11 - startet an der Fachhochschule Aachen im Fachbereich Bauingenieurwesen der Lehrbetrieb im Studiengang „Holzingenieurwesen“.



Freuen sich auf den Campus in Euenheim: (v.l.) BZE-Leiter Gerd Pauls, Dekan Professor Jürgen Ketterern, FH-Rektor Professor Marcus Baumann, Landrat Günter Rosenke und Professor Wilfried Moorkamp. (Foto: Schwarz)

EUSKIRCHEN - Wenn Wilfried Moorkamp über Holz redet, sieht man seine Augen förmlich leuchten. „Holz hat Zukunft“, sagt der Professor. Optisch schön, umweltfreundlich und vielfach verwendbar sei dieser Baustoff - und nachhaltig: „Wenn Sie einen Baum absägen, um das Holz zu verwerten, wächst an gleicher Stelle wieder ein neuer Baum.“

Das und vieles mehr werden Moorkamp und seine Kollegen in etwa zwei Jahren auch den Studenten in den Räumen des Berufsbildungszentrums in Euenheim vermitteln. Denn noch in diesem Jahr - mit dem Beginn des Wintersemesters 2010 / 11 - startet an der Fachhochschule Aachen (FH) im Fachbereich Bauingenieurwesen der Lehrbetrieb im Studiengang „Holzingenieurwesen“.

Und die Studenten werden einen Teil ihrer Studienzzeit in Euskirchen verbringen. „Wir haben bereits 27 Anmeldungen, obwohl wir bisher kaum Werbung dafür gemacht haben“, freute sich FH-Rektor Professor Marcus Baumann gestern bei der Vorstellung des Studienganges im Euskirchener Kreishaus. Wie viele der Anwärter aus der Region rund um den Kreis Euskirchen stammen, konnte der Professor nicht sagen, doch setzen die Initiatoren auf eine rege Einbindung von jungen Menschen, regionaler Fachbetrieben und natürlich des Holzkompetenzzentrums in Nettersheim.

Denn der Praxisbezug ist den Lehrenden ein großes Anliegen: „Wir wollen nicht für Hartz IV ausbilden, sondern für den Arbeitsmarkt“, so Baumann. So soll das Studium nicht nur Abiturienten ermöglicht werden, sondern auch Fachleute mit erfolgreich abgeschlossener Meisterprüfung werden zum Studium berechtigt sein:

„Es gibt derzeit keinen Numerus clausus“, so Baumann weiter. Die Studiengebühren von zurzeit 500 Euro pro Semester hingen von den politischen Entscheidungen der künftigen Landesregierung ab, so der Rektor.

Dafür, so der Dekan des Bauingenieurwesens an der FH, Professor Jürgen Ketterern, hätten die Studenten, die mit „Bachelor of Engineering“ abschließen würden, rosige Aussichten, später einen guten Job zu bekommen: „Jährlich verlassen 4500 Ingenieure den Arbeitsmarkt, um in Rente zu gehen.“ Da aber nur etwa 3500 Studenten die Hochschulen verließen, fehlten jährlich 1000 hochausgebildete Techniker: „Die finden dann also einen guten Arbeitsplatz.“ Der Studiengang dauert sechs Semester, wobei das Grundstudium, die ersten zwei Jahre, an der Fachhochschule in Aachen stattfindet.

Im dritten Jahr kommen die Studenten dann an das Berufsbildungszentrum in Euskirchen. „Dort fangen sie klein an und lernen unter anderem die Eigenschaften von Holz kennen, wie Holz sich verhält, dann Holztechnologie und im weiteren Studienverlauf geht es um die Herstellung von Spielgeräten aus Holz, Dächer- und Hallenkonstruktionen bis hin zu Brückenbauten“, erklärt Professor Kettern den neuen Studiengang.

Auch Landrat Günter Rosenke freut sich bereits auf die neue Einrichtung, schließlich sei der Kreis mit einer 35-prozentigen Waldfläche geradezu prädestiniert. Nachdem 2007 bekannt geworden war, dass die Landesregierung neue Studienplätze einrichten wollte, sei das Interesse im Kreis hoch gewesen, so Landrat Rosenke.

Neben Euskirchen hätten auch Mechernich, Nettersheim, Kall, Zülpich und Blankenheim Interesse bekundet. „Wir wussten aber, wenn sich alle bewerben, wird keiner den Zuschlag bekommen“, erinnerte Rosenke. Darum habe der Kreis versucht, alle Kräfte für einen Standort zu bündeln: „Dass es dann doch einen Alleingang gab - Schwamm drüber“, spielte Rosenke auf eine nicht von Erfolg gekrönte Bewerbung der Stadt Mechernich an. Der Landrat ist sicher, dass die ganze Region von dem Campus in Euenheim profitieren wird: „Irgendwo muss man ja anfangen, um das Kind ans Laufen zu bringen.“ Dieses „Irgendwo“ wird nun also am BZE in Euenheim sein, dessen Leiter Gert Pauls in dem Studiengang ebenfalls „ein Leuchtturmprojekt“ sieht: „Bauliche Veränderungen am BZE wird es vorerst nicht geben müssen.“ Fehlen eigentlich nur noch die berühmten Studentenkneipen in Euskirchen, doch Rektor Baumann wusste auch dieses Problem zu entschärfen: „Ein Kasten Bier, ein Grill - dann kommen die Studenten schon klar.“